

## Zu Zosimos.

A. Kiessling hat bekanntlich im Neuen Rheinischen Museum XVIII p. 135 f. erwiesen, dass der Codex Vaticanus 156 saec. XII der Archetypus aller uns bekannten Handschriften des Zosimos ist. Er hat unterlassen, zu bemerken, dass die Handschrift nicht, wie unsere Ausgaben, in sechs, sondern in nur fünf Bücher eingetheilt ist, indem das erste und zweite Buch unserer Drucke in eins zusammengezogen sind. Das im Codex als das zweite bezeichnete Buch beginnt: *Τὰντα ἐπὶ Γάλλω* und entspricht dem dritten der Ausgaben, gleichwie auch die übrigen Bücher in der Abtheilung nicht von diesen differiren. Auch die Ueberschrift des ganzen Werks bietet keinen Anhalt für eine andere Eintheilung, sie lautet einfach: † ΖΩΣΙΜΟΥ ΚΟΜΙΤΟΣ ΚΑΙ | ἈΠὸ ΦΙΣΚΟΚΥΝΗ-ΓΩΡΟΥ | ἸΣΤΟΡΙΑΣ ΝΕΑΙΣ. Es scheint, dass die heutige Eintheilung erst von den Herausgebern getroffen wurde; auch die jüngeren Handschriften enthalten bloss fünf Bücher. Wenn es von den Codices von Rheims und Madrid heisst 'Zosimi novae historiae libri VI', so wird es nach den Erfahrungen, die man anderweitig über die Angaben der alten Kataloge zu machen Gelegenheit hatte, am Besten sein, dies für willkürliche Angaben von Montfaucon und Iriarte zu halten. Im andern Falle wäre es freilich nicht unmöglich, dass diese Handschriften einer andern Klasse angehörten und die grosse Lücke zwischen unserem heutigen ersten und zweiten Buche sich aus ihnen ausfüllen liesse. Die Eintheilung in sechs Bücher ist ja doch nach Photios cod. 98 die richtige, nach dessen Anleitung sie von den ersten Herausgebern getroffen sein wird. Allerdings wäre noch die Vermuthung offen, dass uns nicht die zweite *ἔκδοσις* des Werks, welche Photios allein gesehen hatte, sondern die erste erhalten sei und diese in fünf Bücher zerfallen wäre. Allein man wird wohl kaum irren, wenn man jene Angabe für einen Irrthum nimmt, der aus einer missverstandenen Auffassung des Titels *ἱστορία νέα* entstanden ist.

Leipzig.

Franz Rühl.

## Hauton timorumenos oder Heauton timorumenos?

Da heutzutage die Gelehrten bei Schreibung des Terenzischen Stückes Heauton timorumenos vielfach zwischen dieser Form und der kürzeren Hauton t. schwanken, so lohnt es wohl der Mühe, diese Frage, welche, wie ich glaube, eine sichere Entscheidung zulässt, nochmals zu besprechen.

Ter. Heaut. prol. v. 5 lautet nach der übereinstimmenden handschriftlichen Ueberlieferung:

Hodie sum acturus Heauton timorumenon — ;  
nur cod. E hat nach Umpfenbachs Apparat die unwesentliche Variante eautontimorumenon. Ebenso bieten in den Didaskalien und